

z. B. einige neue Ziegel auf einem alten Dache, einen Riss in altem Mauerwerk, ja! dass Vorhänge an den Fenstern in einem Hause zugezogen sind und andere nicht; bisweilen lässt er uns durch einen Blumentopf erkennen, dass ein verfallenes Gebäude doch bewohnt ist, und solche Dinge, welche Unbedeutendheiten scheinen, die er auf ungesuchte Weise anbringt, geben nicht nur diesen Bildern eine unterhaltende Mannichfaltigkeit, sondern auch das Gepräge materieller Wahrheit, denn der Beschauer des Gemäldes sagt sich, es müsse der dargestellte Gegenstand so ausgesehen haben, weil solche Einzelheiten zu erfinden Niemand einfällt. Zugleich schildern diese Prospective auch die Sitten der Zeit, in welcher sie gemalt wurden. Seine Figuren erinnern zwar etwas an den Geschmack des della Bella, aber das Buffo-artige abgerechnet, sind sie sehr characteristisch, man erkennt Amt, Stand, Beschäftigung eines jeden an seiner Haltung und findet unter diesen Figuren sogar auch Notabilitäten, z. B. einen durch seine Beleibtheit berühmten Hofsänger, Hoftürken und sächsischen Schweizer, womit nicht Bewohner der sächsischen Schweiz gemeint sind, die damals noch nicht erfunden war.

## Runder Saal.

Im ersten Stockwerke des Museum treten wir in eine gegen Mittag gelegene Galerie, deren Ausschmückung mit Frescobildern günstigeren Zeiten vorbehalten bleibt. Zur Aufstellung von Gemälden konnte dieser Raum nicht benutzt werden,

*Fünf Tapeten nach Entwürfen von Raffael in Arras gewirkt.*